

Insekten-Roboter, Science Fiction-Oma und das Mädchen, das vom Himmel fiel

Das Thema "Eine neue Welt" beflügelt die Kreativität der Schüler*innen beim Schreibwettbewerb.

Zum Glück hat der Schreibwettbewerb vor der Corona-Krise stattgefunden und die Sieger stehen fest. Jedoch können die jungen Autoren leider nicht auf dem Kulturabend am 25.05.20 präsentiert und geehrt werden, weil sämtliche Schulveranstaltungen bis zum Sommer entfallen werden. Dafür geben wir ihnen hier den gebührenden Raum.

Unter über 80 eingesendeten Texten durch das gesamte Spek-

trum von Klasse 5 bis 10 hatte die Jury die schwierige Aufgabe, 3 Sieger zu ermitteln. Das Angebot war groß: Gedichte, Märchen, Fantasy-Geschichten, Sachtexte, Briefe, Berichte, Erzählungen... Lustiges und Ernstes, Kurzes und Langes, Unterhaltsames und Nachdenkliches. Knapp 10 Texte stachen recht schnell heraus, doch darunter die Spreu vom Weizen zu trennen, war eine Herausforderung.

Markus Jakobi

1. Platz: Kevser Memis, 8c

Liebe Anna,

13.04.2063

endlich ist es uns nach 10 Jahren gelungen! Seit ihr 2053 aufgrund der unbewohnbarkeit der Erde diese verlassen habt, arbeiten wir fieberhaft an einer Lösung, um die Erde wieder bewohnbar zu machen. wir haben es geschafft, Bakterien zu züchten, die die Radioaktivität der Erdatmosphäre verringern. Außerdem haben wir 2 Spezies entwickelt, die den Plastikmüll abbauen können - ohne schädliche Folgen.

Somit könnte es uns gelingen, die Erde wieder bewohnbar zu machen. wenn uns dieses gelingt, könnten wir vielleicht Pflanzen anbauen und kleine Roboter-Insekten entwickeln, die Pflanzen bestäuben könnten.

Ich bin voller Hoffnung und sehr aufgeregt. Ich denke, dass das klappen wird. weißt du, seit der Umweltkatastrophe ist hier auf der Erde alles in Trümmern. Es sieht verlassen aus und an manche orte kann ich mich ziemlich gut erinnern. Das College, wo wir beide uns kennengelernt haben. Das waren schöne Zeiten!

Ich verspreche dir, wenn alles klappt und ihr zurück zur Erde fliegt, wird alles anders sein. Besser - fast so wie eine neue welt.

Auf bald!

Deine Freundin

Lea



„Ja, den Brief (mit der Nachricht über den 1. Platz) hab ich voller Freude gelesen und mich über Frau Schaffors bei allen bedankt. Den Brief habe ich geschrieben, weil ich schon von klein auf damit groß geworden bin, die Umwelt zu schützen, insbesondere, dass man Wasser spart, Müll trennt und sowohl Tiere als auch Pflanzen schützt und Strom spart. Das gehört auch dazu, denn es ist wirklich wichtig. Natürlich bewundere ich Greta Thunberg, dass sie als junges Mädchen dafür kämpft. Meine Geschichte sollte schon in die Richtung gehen, jedoch sind die Personen frei erfunden. Ich fand, dass der Titel, der uns vorgegeben war, zu meiner Einstellung passte. Ich wollte eine Geschichte schreiben, die die Menschen begreifen lässt, dass wir kurz davor sind, die Umwelt komplett zu zerstören. Deshalb habe ich die Briefform gewählt, weil sie dramatisch und persönlich ist.“

Kevser Memis, 8c,
schützt die Umwelt.

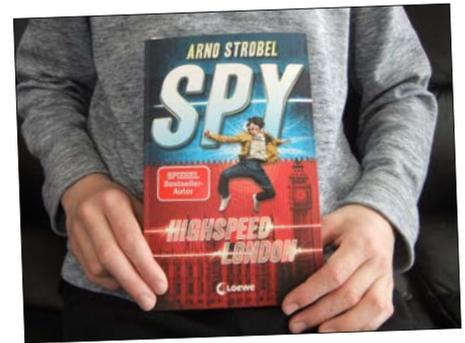
2. Platz: Kevin Baumgarten

Hallo Oma,

ich bin gerade auf der Rückreise von einem tollen Ausflug. Ich war Jetpack- Fliegen. In der Stadt, wo ich gewesen bin, war alles hochmodern. Die Autos flogen durch die Gegend, die Straßen hatten bunte Leuchtdioden, selbst die Ampeln und Gehwege waren aus Glas, sodass man hindurchsehen konnte. Die haben da auch Jetpack- Fliegen angeboten und da habe ich gleich mitgemacht. Zuerst war es ein bisschen schwierig, aber dann nach dem 10.000. Mal probieren habe ich es hingekriegt. Danach war ich die Stadt erkunden mit einem Reiseführer, mit dem ich viel Spaß hatte. Du glaubst gar nicht, was für interessante Sachen ich entdeckt habe. Da gab es z.B. Läden, in denen man wie in einem Videospiel lebt. Manche Leute hatten Stiefel an, in denen sie so schnell rennen konnten wie Flash. Auch habe ich einen Jungen gesehen, der auf einem Hoverboard durch die Zeit gereist ist. Am Ende der Tour schenkte mir mein Reiseführer sogar noch ein rotes Lichtschwert, so eins wie in Star Wars. Abends war ich dann in einem Rockcafé, wo es leckeres Essen gab und coole Musik gespielt wurde. Das war eine total verrückte, aber auch supertolle Reise. Nun bin ich wieder auf dem Rückweg.

Viele Grüße von deinem
Kevin

PS: Mach´ dir keine Sorgen. Ich werde wohl erst wieder morgen zu Hause sein.



Kevin mit seinem Buchpreis

„Ich habe mich wahnsinnig über den Preis gefreut, weil ich gar nicht damit gerechnet hatte. Ich habe zwar eine Oma, aber die Oma aus dem Brief ist das nicht. Das ist eine ausgedachte Oma, die noch sehr jung ist und sich viel für Science Fiction interessiert. Frau Kroker hat mich ermutigt zu schreiben, weil sie meinte, ich habe viel Phantasie und ein Gedicht oder nur einen Text wollte ich nicht schreiben. Also ist mir ein Brief eingefallen. Ich mag so ausgefallene Dinge. Über den Preis habe ich mich riesig gefreut, ein Fahrradbote hat ihn gebracht. Ich war ganz aufgeregt. Ein Foto von mir möchte ich nicht auf der Homepage, aber ein Bild von meinem Preis habe ich angehängt.“

3. Platz: Lennart Hause, 10c

Questi(o)n: Das Mädchen aus dem Himmel

Es ist Sonntagnachmittag und ich habe mich mit Terry am Bus verabredet. Wir wollten eine Pizza essen gehen. Ich war kurz davor zu gehen, da er sich zehn Minuten nicht gemeldet hatte, als er mich plötzlich anrief und völlig aufgeregt war.

„Alter, wo bleibst du!?“, fragte er stinksauer.

Ich erklärte ihm, dass ich auf ihn warten würde und wie sich herausstellte, hatte er unseren Plan verdreht. Ich ging nach Hause und noch am selben Abend klingelte

es an der Tür. Es war Terry und neben ihm war die Freundin meiner Schwester.

„AHHH! Ist nicht wahr!? Veronica!?!“, brüllte mir meine nervtötende große Schwester Edison ins Ohr. Sie ist zwar nur ´n halbes Jahr älter, aber ´ne ganze Ecke nerviger.

Ich zuckte zusammen und drückte die beiden ins Wohnzimmer. Dann begrüßte ich Terry und entschuldigte mich fürs Rumbrüllen. Wir gingen rein und zock-

ten ein wenig „Call of Duty“. Irgendwann verloren wir die Zeit aus den Augen und es war schon 20 Uhr. Wir fragten Terrys Eltern, ob er bei uns übernachten könne und sie erlaubten es ihm. Leider stürmten im Moment der Freude meine kreischende Schwester Edison und ihre hibbelige Freundin Veronica herein und teilten uns mit, dass Veronica das gleiche Schicksal wie Terry erlebte. Dann übernahmen sie die Kontrolle über die Couch und überrumpelten uns total. Sie machten irgendeinen Liebesfilm an und wir waren gezwungen, den zu gucken, da unsere Eltern meiner Schwester bis 22 Uhr die Kontrolle gaben.

Nach einer Weile schlief ich ein und plötzlich ertönte ein lauter Knall aus unserem Garten. Veronica schaltete den Fernseher aus und wir hörten genauer hin. Dann sahen wir plötzlich Rauch aus dem Garten aufsteigen.

„Wartet hier“, sagte ich und ging raus.

Ich blieb wie angewurzelt stehen und mein Mund blieb offen.

„Was siehst du?“, fragte Terry erwartungsvoll.

Ich war so erstaunt, dass ich kein Wort rausbekam.

„Lass den Scheiß und antworte uns.“, sagte Veronica ängstlich.

„Ach du Scheiße!“, sagte ich und blieb stehen.

Dann kam Edison und die anderen beiden folgten ihr. Sie drehte mich zu ihr und wollte mich grade anschreien, als Veronica sie antippte. Sie drehten sich um und sahen es. Eine Kapsel aus Metall. Eine Goldene Kapsel aus Metall in einem riesigen Krater.

„Ich glaube, ich träume noch!“, sagte ich erstaunt.

Dann rannte ich voller Neugier zur Kapsel.

„Devon? Devon warte!“, rief Edison besorgt.

„Was ist, wenn da Aliens sind!?“, rief Terry und Veronica boxte ihn genervt.

Ich öffnete die Kapsel langsam und sah in dem Rauch ein Mädchen. Ein Mädchen, welches ich mir in meinen entferntesten Träumen nicht schöner hätte vorstellen können. Sie hatte einen hellen gelb leuchtenden Stein mit einer goldenen Kette um den Hals und lange blonde Haare, welche etwas angelockt, aber nicht lockig waren. Ihre blauen Augen spiegelten den Himmel wieder und ihre Hautfarbe war ganz blass. Sie war normal groß und hatte rötliche Lippen. Um den Kopf hatte sie einen Goldenen Ring und sie Trug ein weißes verschmutztes Kleid. Sie hatte keine Schuhe an.

„Da ist eine Person drin! Ich brauche etwas Hilfe...“, rief ich während ich sie versuchte da rauszuheben. Edison half mir und wir trugen die Person aus der Kapsel zu unserem Sofa.

„Wie soll’n wir das Mom und Dad erklären? Was ist, wenn sie böse ist und wer ist das überhaupt und...“

„Hey, alles ist gut! Beruhige dich erstmal“, sagte Terry zu meiner Schwester nach ihrem hysterischen Anfall.

„Lass uns erst einmal versuchen, sie zu wecken.“ sagte ich.

Edison und Veronica machten etwas zu essen und zu trinken für das Mädchen und Terry versuchte herauszufinden, ob die Person menschlich ist.

„Ich glaube Aliens sehen anders aus.“

Dann wurde ich sauer und rief: „Das ist kein Alien! Ich fühle eine Bindung zu ihr. Irgendetwas... Besonderes“ Terry sah mich komisch an und ich wurde rot. Dann wachte die Person langsam auf.

„Hallo? Hörst du uns“

Sie sah völlig verwirrt umher und setzte sich erstmal hin. Terry und ich halfen ihr dabei.

„W-Wo bin ich? Und wer s-seid ihr?“ fragte sie verwirrt.

„Ich bin Devon. Meine Schwester und ich fanden dich in der Kapsel im Garten bei uns und haben dich herein gebracht.“ Und dann kamen die Mädchen und gaben ihr einen Teller und einen Becher.

„Was ist das?“ fragte sie verwirrt.

„Kräutertee und etwas Hackbraten unserer Mutter.“ sagte Edison lächelnd.

Sie aß und erklärte uns, dass sie nichts mehr wissen würde. Weder wo sie herkommt noch wie sie heißt oder wieso sie vom Himmel gefallen ist.

Als unsere Eltern kamen, erklärten wir ihnen alles und zeigten ihnen die Kapsel. Anfangs waren sie skeptisch, doch sie glaubten uns zum Glück und brachten das Mädchen in Edisons Zimmer. Auf dem Weg dahin stolperte sie und hätte sich fast den Kopf aufgeschlagen, doch dann begann ihr Amulett zu leuchten und sie glitt sanft zu Boden.

„Woah... Was ist das für ein Amulett“, fragte meine Mutter.

„Ich weiß es nicht. Ich habe keinerlei Erinnerungen an mein früheres Leben. Ich weiß nicht einmal meinen Namen oder mein Alter.“ Dann fiel ein Stück aus papierähnlichem Material aus ihrem Kleid. Terry hob es auf und dort stand ihr Alter drauf und ein Spruch. Das Mädchen nahm es ihm aus der Hand und las es laut vor.

„15 tiehleknud thcirb nienih. Was hat das zu bedeuten?“ fragte sie und dann unterbrach Edison sie.

„Cool! Wir haben eine neue Mitbewohnerin“

„Keine Sorge, wir werden dir helfen.“, sagte mein Va-

ter. Ich bin froh so herzengute Eltern zu haben. Edison unterbrach mal wieder.

„Ich hab mir schon immer eine große Schwester gewünscht“, rief sie voller Freude und zog das Mädchen nach oben. Sie blieb noch kurz stehen und sagte etwas zu meinen Eltern.

„Ich danke ihnen für die die Gastfreundschaft, werter Herr. Sie haben entzückende Kinder. Euch sei auch dank gegeben Ki-...Edison und Devon.“

Dann lächelte sie mich an und ich wurde ganz rot und lächelte zurück.

„Warte! Wie soll ich meine Schwester denn nennen?“, fragte Edison hibbelig und aufgedreht.

Wir sahen uns an und mein Vater erwähnte Rätsel.

„Na klar! Questin! Question? Questin“, rief ich.

„Klingt gut. Ich gehe nun zu Bett. Bis in aller Frühe am morgigen Tage!“, sagte sie mit ihrer engelsgleichen

Stimme.

Dann war ich mit Terry alleine im Zimmer und wir philosophierten ein wenig über sie her-um.

„Du, Devon? Wieso redet sie eigentlich so mittelalterlich. Sie hat auch so ein komisches Diadem-Kronen-Dings-Bums auf dem Kopf.“ Ich Lag verträumt da und schwieg.

„Vielleicht ist sie ja eine Prinzessin“, sagte Terry.

„Ja... meine Prinzessin!“, sagte ich leise.

„Wusste ich´s doch! Du stehst auf sie“, sagte Terry und stupste mich mit verlegenem Blick an.

„Ach, komm schon! Mach´ dich nicht lächerlich!“, sagte ich lachend und nach einer Weile des Ärgerns schließen auch wir endlich ein.



Lennart Hause, 10c, schreibt richtige Bücher.

„Der Text, den ich zum Schreibwettbewerb eingereicht habe, ist das erste Kapitel von meinem letzten Buch. Questin erzählt die Geschichte eines Mädchens, welches vom Himmel fällt. Sie kann sich an nichts mehr erinnern und da beginnt die Reise auch schon. Das Projekt begann mit der simplen Grundlage: Ein Mädchen fällt vom Himmel. Die Idee hatte ich schon länger im Kopf und es stellt mein bisher größtes Buch dar (ca. 30 Kapitel). Mit dem Schreiben habe ich bereits 2017 angefangen, im Mai dürfte das gewesen sein. Seit 2020 arbeite ich am Computer an vollständigen Büchern, welche ich auch einigen Verlagen zukommen lassen möchte. Dass ich mit meinen Werken nun eine Drittplatzierung in einem Wettbewerb gemacht habe, hat mich natürlich sehr gefreut und ich habe mich auch über den Preis gefreut (Das Buch "Zero" von Marc Elsberg).“

Buchhandlung Leuenhagen & Paris spendet Buchpreise!

Die Buchhandlung Leuenhagen & Paris (Lister Meile 31, 30161 Hannover) spendete die Buchpreise und überbrachte diese in der ersten Corona-Phase vor den Osterferien "kontaktlos" per Fahrradkurier den jungen Autor*innen.

Herzlichen Dank für die Spenden und die Zustellung!